

Reichsangehörigkeitsgesetz und Reichsbürgerrecht.

Aufschlußreicher Vortrag
des Staatssekretärs Dr. Pfundner.

Berlin, 5. Juli.

Der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Pfundner, hielt am Dienstagabend in der Verwaltungskademie einen in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerten Vortrag über „Die neue Stellung des Reiches“.

Der Staatssekretär erläuterte besonders Sinn und Zweck der drei großen Gesetzgebungen: Gleichstellungsgesetz, Reichsangehörigkeitsgesetz und Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Aus diesen drei Grundgesetzen ergab sich folgende neue Stellung des Reiches gegenüber den Ländern und den bisherigen Gesetzgebungen der Länder. Die Stellung des Reiches gegenüber den Ländern ist wesentlich stärker geworden. Politisch gesehen gibt es heute bereits den einheitlichen nationalen deutschen Staat, da in Reich und Ländern nur ein einheitlicher politischer Wille herrscht. Die Länder haben in politischer Hinsicht ihr Dasein verloren. Eine besondere Stellung nimmt jedoch Preußen ein. Eine besondere enge Zusammenarbeit zwischen Reich und Preußen ist sichergestellt und ein Einfluß Preußens auf die Gestaltung auch der vereinfachten Gesetzgebung ist gewährleistet. Das Hauptaufgabengebiet der Länder liegt in der Verwaltungstätigkeit. Daneben bleiben ihnen wichtige Aufgaben auf finanziellen, kulturellen und wirtschaftlichem Gebiet. Eine Mitwirkung des Reichsrates bei der vereinfachten Gesetzgebung kommt nicht mehr in Frage. Aus der Gesamtlage ergibt sich, daß die Grundlagen für den staatlichen Neubau des Reiches bereits gelegt sind und daß nun auf ihnen das feste Haus, in dem die deutschen Volksgenossen künftig wohnen sollen, gebaut werden kann. Damit ist nicht gesagt, daß von heute auf morgen eine neue Verfassung geschaffen werden muß. Die künftige Gesetzgebung des Reiches wird die vö-

llige Erneuerung des deutschen Menschen, seine Erziehung und Umstellung auf das neue Deutschland zum Ziele haben müssen. Ein neues Reichsangehörigkeitsgesetz wird nicht nur an Stelle der deutschen Staatsangehörigkeit treten, es wird vielmehr Unterstellungen innerhalb der Reichsangehörigkeit zu treffen haben, je nachdem der Reichsangehörige deutschen oder fremden Blutes ist. Das Reichsvolk des neuen Staates werden nur die Reichsdeutschen bilden können. Dazu wird ein besonderes Reichsbürgerrecht treten müssen, das dem Deutschgeborenen die Reichsangehörigkeit nicht ohne weiteres in die Wiege legt, sondern das ihm feierlich verleiht wird, nachdem er sich durch besondere Leistungen und treue Dienste am Staate seiner würdig gezeigt hat. Erst der so ausgezeichnete Reichsbürger wird künftig im und am Staate mitarbeiten dürfen. Die ältere Generation mag durch geeignete Uebergangsbestimmungen von Härten verschont bleiben, wenn es mit der Wahrung der Grundgesetze vereinbar erscheint. Der bereits geschaffenen Ordnung im Innern wird die Erneuerung des ganzen Volkes im Sinne des Nationalsozialismus und seiner nationalen sozialistischen und völkischen Ziele folgen.

Aus den weiteren Ausführungen des Staatssekretärs ist noch erwähnenswert, daß die ins Ausland geflüchteten ehemaligen sozialdemokratischen Führer in kurzem durch ein Reichsgesetz als Landesverräter aus dem deutschen Volksverband ausgestoßen werden sollen.

Bemerkenswert ist auch noch die Klarstellung, daß durch das Ausschließen eines einzelnen Ministers aus der Reichsregierung das vom Reichstag erteilte Ermächtigungsgesetz nicht hinfällig werde. Alle Regierungen werden nach dem Regierungschef benannt. Danach sei es selbstverständlich, daß unter der gegenwärtigen Regierung im Sinne des Ermächtigungsgesetzes staatsrechtlich nur die von Adolf Hitler geführte Regierung zu verstehen sei, gleichgültig, welche Persönlichkeiten sonst als Minister in ihr seien.

Apotheken an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr vormittags an auf 24 Stunden zu schließen. Die Genehmigung ist davon abhängig zu machen, daß mit den im Versorgungsgebiet der Apotheke den Sonntags- und Feiertagsdienst jeweils vergebenden Ärzten eine Vereinbarung getroffen wird, welche die Arzneiverordnung für bringende Fälle sichergestellt. Folgen Feiertage unmittelbar aufeinander oder auf einen Sonntag, so ist die Genehmigung nur für einen dieser Tage zu erteilen, während die Apotheke am anderen Tage oder den beiden anderen Tagen dienstbereit zu sein hat.

Paraguay meldet großen Sieg.

in Muncion, 6. Juli.

Das Kriegsministerium berichtet, daß die paraguayischen Truppen im Abschnitt Kanawa den Bolivianern

viel Kriegsmaterial abgenommen und Verluste von über 1000 Toten und zahlreichen Verletzten beibrachte hätten.

Die Liverpooler Philharmonie niedergebrannt.

in Liverpool, 6. Juli.

Die hiesige Philharmonie ist gestern Abend durch Feuer völlig zerstört worden. Sie war im Jahre 1849 erbaut worden und hat während ihres mehr als 80jährigen Bestehens nahezu alle Weltmeister, Sänger und Sänginnen von internationalem Ruf als Gäste in ihren sehr völlig ausgestatteten Mauern beherbergt.

Ein Major wegen Unterschlagung vor Gericht.

Ein freispruch wegen erwiesener Unschuld.

in Berlin, 5. Juli.

Vor der 1. Großen Strafkammer beim Landgericht I hatte sich am Mittwoch der 53-jährige Major a. D. Hans von Sodenstern wegen Unterschlagung und Untreue zum Nachteil der vaterländischen Winterhilfe zu verantworten. Zu der Verhandlung waren sieben Zeugen geladen, darunter Major von Stephani, der Führer des Landesverbandes des Stahlhelms.

Die Winterhilfe wurde im September 1931 von den nationalen Verbänden, darunter auch dem Stahlhelm, als eine Mahnrede zur Verrückung der Not der ärmsten Bevölkerung ins Leben gerufen. Geschäftsführer wurde der Angeklagte, da er seinerzeit Mitglied des Stahlhelms war. Im November 1931 hatte eine Familienkassierung an die vaterländische Winterhilfe einen Betrag von 5000 RM überwiesen, den der Angeklagte einige Tage später auf das Bankkonto eines ihm gehörigen Verlages einzahlte, ein Konto, das einen Debitsaldo von über 600 Mark aufwies. Dem Angeklagten wird vorgeworfen, daß er von dieser Summe über 3000 Mark zu privaten Zwecken verwandt habe. Von Sodenstern beruft sich demgegenüber darauf, daß die Summe nicht für die vaterländische Winterhilfe, sondern für den Stahlhelm bestimmt gewesen sei. Diese Angabe wird nach der Urkunde durch ein vorgefundenes Schreiben des Angeklagten selbst widerlegt, in dem dieser den Eingang der Summe im

Namen der Winterhilfe bestätigt hat. In der heutigen Verhandlung schilderte der Angeklagte zunächst seinen Lebenslauf und erklärte, er halte die ihm vorgeworfenen Beschuldigungen für unbegründet. Im Laufe der Beweisaufnahme wird zuerst das Mitglied des Kuratoriums der Familienkassierung Wolland vernommen, von der Major von Sodenstern 5000 Mark überwiesen bekam. Der Zeuge erklärte, diese Summe sei dem Stahlhelm zur freien Verfügung übergeben worden, mit der Anweisung, das Geld möglichst für die vaterländische Winterhilfe zu verwenden.

Major von Stephani, der Führer des Landesverbandes Groß-Berlin des Stahlhelms, der dann als Zeuge vernommen wird, bekundet, er habe Major von Sodenstern angewiesen, den Betrag von 5000 Mark aus der Familienkassierung Wolland auf einem besonderen Konto anzulegen. Man befürchtete nämlich, daß die damalige Regierung das dem Stahlhelm gehörige Geld möglicherweise beschlagnahmen könnte. Auf Befragen erklärte der Zeuge Major von Stephani: Ich habe nie angenommen und nehme es auch jetzt nicht an, daß sich Major von Sodenstern jemals persönlich bereichern wollte. Wenn das Geld damals auf das Konto des Verlages „Deutsche Treue“ an dem Major von Sodenstern beteiligt war, angewiesen wurde, so sei das wohl ohne bestimmte Absicht geschehen.

Das Gericht sprach von Sodenstern von der Anklage der Untreue und Unterschlagung frei. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, das Gericht habe festgestellt, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt. Das Gericht habe ihn nicht mangels Beweises freigesprochen, sondern seine Unschuld sei erwiesen.

Dier Todesurteile.

Ein Abgrund tiefter menschlicher Verkommenheit.

in Berlin, 6. Juli.

Das Schwurgericht beim Landgericht II verurteilte am Donnerstag vormittag im Prozeß gegen die WGO-Krämer die Angeklagten Erwin Hildebrand, Alfons Soheisel, Willi Krebs und Erich Achtenhagen zum Tode.

Der Angeklagte Fritz Wente wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Allen fünf Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abgeprochen.

Der Angeklagte Hans Krebs erhielt 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, die Angeklagten Erwin Hildebrand, Alfons Soheisel, Willi Krebs und Erich Achtenhagen vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Alfred Stach wurde zu sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten nahmen das Urteil gefaßt entgegen.

Sonnenbrand: Penaten-Creme

In Apoth.-Drog. -30, -55, 1,10

Vor Beginn der Donnerstagsverhandlung war der Zuhörerraum besonders durch Polizeimannschaften gesichert. Den weiblichen Personen war der Zutritt streng untersagt worden; sogar die Sekretärinnen der Pressevertreter durften den Saal nicht betreten. Diese Maßnahme ist wohl darauf zurückzuführen, daß bei der Stellung der Staatsanträge am letzten Dienstag einige weibliche Zuhörer zusammengebrochen und laut aufweinten, so daß der Vorsitzende den Befehl gab, diese Personen aus dem Gerichtssaal zu entfernen. Als die Angeklagten hergeführt wurden, machten sie einen verhältnismäßig ruhigen Eindruck. Während das Urteil gesprochen wurde, senkten sie den Kopf und stierten dumpf vor sich hin.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende des Gerichts, Landgerichtsdirektor Schmidt, aus: Nach achtstündiger Verhandlung hat das Schwurgericht jetzt die Pflicht, die Antwort des Staates zu geben, die das schreckliche Tun der Angeklagten verdient. Man muß schon lange zurückgreifen, um auf einen ähnlichen Fall zu kommen, bei dem die Angeklagten sich derartig verbrecherisch betätigt haben. Ein Abgrund tiefter menschlicher Verkommenheit hat sich hier vor Gericht und vor der Öffentlichkeit aufgetan. Noch ist in der Reichshauptstadt in aller Erinnerung, wie man im Jahre 1932 über das Tun und Treiben der Angeklagten außerordentlich erregt war. Es ist auch ganz unübersehbar, mit welcher Rücksichtslosigkeit die Angeklagten oft vorgegangen sind. Hier sei nur an den Fall Tiepeleimann und an den WGO-Fall erinnert. Der Plan zum WGO-Leberfall wurde schon im Sommer 1931 gefaßt, und ein ganzes Jahr lang haben sich dann die Angeklagten damit beschäftigt, wie endlich der Plan zur Ausführung gelangen könnte, damit sie ein frühliches und schmerzhaftes Leben führen könnten. Das Tun der Angeklagten ist gewachsen aus dem zunehmenden Genuß der letzten Jahre. Wenn die Verteilung ausgeführt hat, es müßte herabgeführt werden, daß die Angeklagten in Notlagen, in denen sie verkehrten, in eine Art Heidenverehrung hineingeworfen sind, so hat der heutige Staat keine Veranlassung, eine derartige Heidenverehrung irgendwie zu berücksichtigen. Es ist kein Zweifel, daß alle Angeklagten Kommunisten sind und sich bis zum letzten Ende kommunistisch betätigt haben. Durch Zeugenaussagen ist einwandfrei festgestellt, daß die Angeklagten sämtliche Beziehungen zu der Tarnorganisation des verbotenen Roten Frontkampfs

Sonntagsdienst in Land- und Kleinstadtapotheken.

Die durch die Dienstpflicht dauernd an ihre Apotheken gebundenen alleinarbeitenden Land- und Kleinstadtapotheker bedürfen in erhöhtem Maße der Möglichkeit, im torporösen und geistig zu entnervten Dasein, das ihnen in Preußen bisher nur in ungenügendem Ausmaß gegeben, während es ihren Kollegen in Anhalt, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Württemberg, Oldenburg, Hamburg und Lübeck schon seit geraumer Zeit möglich ist, in der freien Natur Erholung zu finden, am Gottesdienst teilzunehmen und Ständesversammlungen zu besuchen.

Die von amtlichen Stellen geförderten Lehrgänge für Apotheker sollen vor allem den alleinarbeitenden Land- und Kleinstadtapothekern Anregung und Belehrung wissenschaftlicher und praktischer Art vermitteln. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn ihnen die Zeit zur Teilnahme an diesen Lehrgängen, Versammlungen usw., ohne gleichzeitige Verpflichtung gewährt wird, einen Vertreter einzustellen.

Einem Wunsche der alleinarbeitenden Land- und Kleinstadtapotheker folgend, hat deshalb der Preussische Minister des Innern den Sonntagsdienst für diese Apotheken durch Abänderung der Preussischen Apotheken-Betriebsordnung wie folgt neu geregelt:

An Orten mit nur einer Apotheke kann Apothekern, die ihre Apotheke ohne Gehilfen betreiben, durch den Regierungspräsidenten widerruflich gestattet werden, die

London bekommt neue Brücken



Da sich in London der Autoverkehr stark gesteigert hat, waren die alten Brücken den höheren Anforderungen des Verkehrs nicht mehr gewachsen und es wurden drei neue Brücken über die Themse gebaut, die von dem Prinz von Wales eingeweiht wurden. — Auf dem Bilde: Der Prinz von Wales übergibt eine der neuen Themse-Brücken dem Verkehr.

Möbel
kauft man
nur einmal

und deshalb bei:

KRAMM
ESSEN, THEATER PLATZ

Erdbeer-Marmelade in 10 Minuten!

Immer stärker tritt das gesunde, deutsche Obst für die Ernährung in den Vordergrund. Wir wissen ja längst, welchen Reichtum an lebenswichtigen Bestandteilen, wie Vitaminen, Nährsalzen usw. unsere prächtigen heimischen Früchte in sich tragen. Leider gehen alljährlich mehrere hundert Millionen deutschen Volkvermögens verloren, weil in den Haupterntezeiten die Früchte nicht schnell genug eingefroren werden können. Es ist jedoch für den deutschen Obstbau und die deutsche Landwirtschaft von weittragender Bedeutung, daß viele hunderttausend Zentner Obst vor dem Verderben bewahrt und durch die einfachsten Methoden für spätere Verwendung nutzbar gemacht werden.

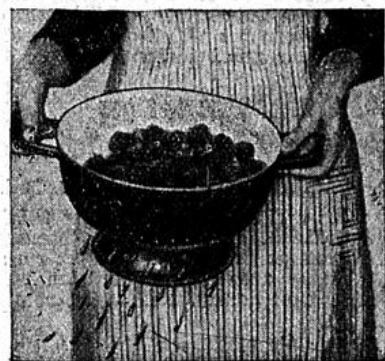
Nachdem nunmehr durch Opekta die Kochzeit auf 10 Minuten gesenkt ist, nimmt die Bereitung von Marmeladen im eigenen Haushalt immer mehr zu. Da wir jetzt mitten in der Erdbeerernte stehen, folgt hier ein ganz vorzügliches Erdbeer-Marmeladen-Rezept.

Rezept:

Zutaten:

3 1/2 Pfund Erdbeeren,
3 1/2 Pfund Zucker,
1 Normalflasche Opekta
zu 86 Pfg.

3 1/2 Pfund Erdbeeren. Die Erdbeeren müssen genau gewogen und dürfen nicht „nach dem Gefühl“ geschätzt werden. Die Früchte wäscht man und befreit sie erst dann von Stielen und Blättchen. Da den Früchten kein Wasser mehr anhaften soll, muß man sie auf einem Sieb unter Schütteln sehr gut abtropfen lassen.



Früchte dann gut zerdrücken. Das Zerdrücken erfolgt am besten mit einem Holzstampfer und muß ganz gründlich geschehen. Größere Fruchtstücke können nämlich in der kurzen Kochzeit von 10 Minuten nicht genügend durchkochen, wodurch das Festwerden und die Haltbarkeit der Marmelade beeinträchtigt werden. Große Früchte schneidet man zweckmäßig vorher ein- oder zweimal durch und zerdrückt sie erst dann. Also keine größeren Fruchtstücke lassen, sondern alle Früchte richtig zu dünnem Fruchtbrei zerstampfen!

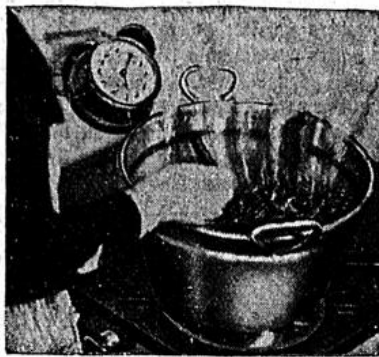


3 1/2 Pfund Zucker beifügen. Es darf aber keinesfalls weniger sein als 3 1/2 Pfund; denn eine geringere Zuckerzugabe würde das Festwerden und die Haltbarkeit der Marmelade beeinträchtigen. Sie sparen durch Opekta aber auch sehr viel Zucker, denn für 7 Pfund Opekta-Marmelade brauchen Sie nur 3 1/2 Pfund Zucker. Ohne Opekta benötigen Sie, um 7 Pfund Marmelade zu erhalten, 4—5 Pfund Zucker und mindestens 6 Pfund Erdbeeren, da durch das lange Kochen alles andere verdunstet. Die Fruchtmasse muß man in reichlich großem Topf unter Rühren zum Kochen bringen — aber kein Wasser beifügen!



10 Minuten auf möglichst starker Flamme brausend durchkochen.

Sehen Sie dabei auf die Uhr! Die 10 Minuten Kochzeit beginnen erst, wenn die Masse durch und durch brausend kocht. Besser einmal eine Minute mehr kochen, aber nicht weniger! Kochen Sie auch nicht auf einer schwachen Flamme, da sonst die Fruchtstücke nicht genügend durchkochen und die Haltbarkeit leidet. Während des Kochens abschäumen!

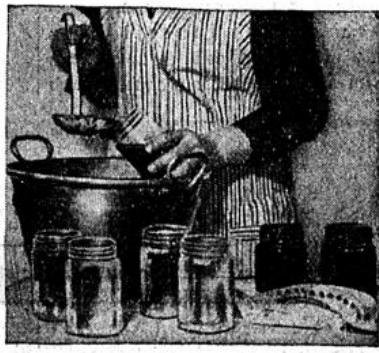


Nachdem es nun 10 Minuten gekocht hat, eine Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. in die kochende Masse rühren.

Sehr anzuraten ist es, gleichzeitig den Saft einer Zitrone mit einzurühren. Hierdurch kommt das duftige, feine Aroma der Erdbeere besonders schön zur Geltung. Nachdem Opekta und Zitronensaft eingerührt sind, läßt man die Masse unter leichtem Rühren wie der zum Kochen kommen und nochmals 4—5 Sekunden durchkochen.



Ganz heiß in Gläser füllen. Damit die Gläser nicht springen, schwenkt man sie davorst mit einer Kleingießkanne heißer Marmelade zum Vorwärmen aus oder stellt sie auf ein feuchtes Tuch. Den Verschluß kann man in der bisher geübten Weise vornehmen. Besonders zu empfehlen ist aber der Opekta-Gläserverschluß, der ohne besondere Ausgaben und Arbeit vor Schimmelbildung schützt.



Genaue Beschreibung des Gläserverschlusses sowie Rezepte für alle Früchte liegen jeder Flasche bei.

Kirsch-, Johannisbeer-, Stachelbeer-Marmelade

Aus dunklen Süßkirschen bereitet man eine besonders wohlschmeckende Marmelade. Es ist sehr zu empfehlen, eine säuerliche Frucht, wie Johannisbeeren, Stachelbeeren oder Sauerkirschen beizumischen. Der Geschmack wird dadurch noch bedeutend erhöht. Man verfährt hierbei nach folgendem Rezept:

3 Pfund dunkle, süße Kirschen, entsteint gewogen, und 1 Pfund Johannisbeeren (oder reife Stachelbeeren oder saure Kirschen) gründlich zerkleinern, besser noch durch die Fleischmaschine drehen; dann mit 4 Pfund Zucker — aber keinesfalls weniger — zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen; darauf 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hineinrühren und in Gläser füllen. Im übrigen ist der Kochvorgang der gleiche wie bei Erdbeer-Marmelade.

Zucker sparen! Aus 3 1/2 Pfund Erdbeeren, 3 1/2 Pfund Zucker und einer Flasche Opekta bekommt man etwa 7 Pfund Marmelade. Bei allen anderen Obstsorten nimmt man 4 Pfund Früchte, 4 Pfund Zucker sowie 1 Flasche Opekta und erhält dann etwa 8 Pfund Marmelade. Auf jedes Pfund Frucht kommt demnach stets 1 Pfund Zucker. Der Kochverlust ist un-

erheblich, da er durch das hinzugefügte Opekta, das ja auch etwa 1/2 Pfund Frucht entspricht, fast ausgeglichen wird. Es muß eindringlich davor gewarnt werden, den Zucker auch nur um ein Pfund zu verringern, da dieses eine sehr kostspielige Selbsttäuschung ist; denn man erhält aus

4 Pfd. Früchten + 4 Pfd. Zucker etwa 8 Pfd. Marmelade dagegen aus

4 Pfd. Früchten + 3 Pfd. Zucker etwa 6 Pfd. Marmelade.

Der Verlust an fertiger Marmelade beträgt also nicht nur 1 Pfund, sondern sogar fast 2 Pfund. Denn wenn man 1 Pfund Zucker weniger nimmt, gibt es ja auch 1 Pfund Marmelade weniger. Ferner geht weiter noch bis zu einem Pfund Marmelade verloren; denn die Marmelade ist durch den verminderten Zuckerzusatz dünnbreitiger geworden. Je dünnbreitiger aber eine Masse — ein Kochgut — ist, je höheren Feuchtigkeitsgehalt sie besitzt, um so mehr muß sie natürlich an Gewicht beim Kochen durch Verdampfen einbüßen, bis sie die nötige Festigkeit erhält, bis sie zu einem festen Gelee geworden ist. Das weiß jede Hausfrau, die aus einem dünnflüssigen Brei einen festen Kloß kocht.

Außerdem trocknen dünnbreitige Marmeladen selbst noch in den verschlossenen Gläsern außergewöhnlich stark ein und verlieren auch dadurch noch erheblich an Gewicht.

Wenn man also ein Pfund Zucker zu 86 Pfg. „sparen“ möchte, verliert man gerade dadurch 2 Pfund Marmelade im Selbstherstellungswert von 90 bis 95 Pfg. Man sieht also, daß „Zucker weniger nehmen“ und „Zucker sparen“ noch lange nicht das gleiche ist, und man weiß jetzt, daß man beim richtigen Zuckerzusatz, nämlich — Pfund auf Pfund — nur verbirgt, aber beim geringeren Zuckerzusatz viel weniger Marmelade erhält und einen recht fühlbaren Geldebetrag bei jeder einzelnen Kochung verliert.

Kristallklare Übergüsse auf Obstsorten in 10 Minuten genussfertig.

Der mehligste, weißliche Überguß auf Obstsorten hat schon so manch schöne Frucht verderben. In kaum 5 Minuten sieht man nun einen köstlichen, rein nach Frucht schmeckenden Überguß her. Man belegt den Tortenboden mit frischen oder eingemachten Früchten eventuell auch gemischt und verfährt wie folgt:



Rezept mit Trocken-Opekta:

Den Inhalt eines Beutels Trocken-Opekta zu 23 Pfg. mit 7 Eßlöffeln Wasser oder 7 Eßlöffeln ungesüßtem Fruchtmost oder 8 Eßlöffeln gesüßtem Fruchtmost unter Rühren zum Kochen bringen und 1 Minute brausend durchkochen. Dann gibt man 6 gut gehäufte Eßlöffel Zucker hinzu — keinesfalls weniger —, läßt nochmals aufkochen und nimmt den Topf vom Feuer. Nachdem sich die Kochbläschen verzogen haben, abschäumen und die heiße Masse eilig über die Früchte gießen oder mit einem Löffel darüber verteilen (siehe Bild).

Die vorstehenden Rezepte und Bilder sind dem vor kurzem neu erschienenen Opekta-Rezeptbuch entnommen. Das Buch zeigt in anschaulicher Form die mühelose und sparsame Bereitung von Marmeladen, Gelees, Tortenübergüssen, Cremes, Eis- und Süßspeisen und Fruchtpasten. (In den einschlägigen Geschäften zum Preise von 20 Pfg. oder falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der Opekta-Gesellschaft m.B.H., Köln-Niehl, erhältlich.)



Opekta - Rührpfund

„10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“

Die Vorträge werden während der ganzen Einmachzeit jede Woche gehalten

Berliner Funkstunde . jeden Mittwoch 10.50
(Berlin, Stettin, Magdeburg)
Bayer. Rundfunk . . jeden Donnerstag 11.40
(München, Augsburg, Nürnberg)
Mitteld. Rundfunk . . jeden Mittwoch 11.45
(Leipzig, Dresden)

Nordd. Rundfunk . jeden Donnerstag 10.30
(Hamburg, Bremen, Flensburg, Hannover, Kiel)
Ostmarken-Rundfunk jeden Mittwoch 14.30
(Königsberg, Heilsberg)
Schlesischer Rundfunk jeden Mittwoch 10.45
(Breslau, Gleiwitz)

Südfunk jeden Mittwoch 11.40
(Mühlacker, Freiburg)
Südwestfunk jeden Donnerstag 10.30
(Frankfurt a. M., Kassel)
Westd. Rundfunk . . . jeden Mittwoch 9.30
(Langenberg)



OPEKTA - GESELLSCHAFT M. B. H. KÖLN - RIEHL

Stadt

Bod
Monats

Einwohner am M
Geburten
Sterbefälle
Choleraerkrankungen
Unterstützte Erwer
Fremde in Gasthö
Uebernachtungen i
Zugang an Gebäu
Zugang an Wohnu
Baugenehmigungen
davon Wohnu
mit Wohnu
Bäder in der Pfl
Bäder in der Pfl
a) Mannen
b) Frauen
c) Brautp
Feuerwehralarmier
Verkehrsunfälle

Ausbruch

Am Mittwoch
gleicher und Freun
bundes des westli
großen Saale der,
einen guten Besuch
etwa 200 Lehrper
wert ist, daß die
die es werden wol
Jahresanfangen, G
NSG, Westfalen-
ster i. B. Eingang
des NSG, Dr. i.
Ausbruch über den
und bestrafte es b
auch sonst im deut
fällige Bewegung w
fomme, daß doch d
Lehrer und der G
Lehrer. Seit lang
worden. Heute ste
Bemühen Westfäl
hier nicht um eine
sei auch eine Umst
kenbar. Die Sonde
wie Sonderaufgaben
jellen Fachgruppen
legenheit gab der
einzelnen Fachsch
staltener: Vertraue
(Bogoli), der Geme
oberlehrer Meier
trauensmann Lehrer
Den übrigen Tr
eingegebene Auspra
tagung in Münster.
Minister Rust und
referent Kretschmar
Reichsstatthalter un
und Schule verein
gedanken. Nicht un
des Direktors der
und des Ministerial
Es besteht die
weftischen Teil des
heit vorzunehmen.
fakt. Wünschen wir
machvoll und stark
neuen Geistes, der al
schen Schule gepfleg

Zum Aufmarsch

Wir möchten an
machen, daß am Son
großer Aufmarsch i
Westfalen-Nord stat
Lobdenheide spreche
front Pg. Dr. Ley
Schumann, der
GaeI und der Ge
gebung soll zu einer
den Führer Adolf
Am Sonntag, d
zu von Bocholt ei
wird noch durch die
kostenbeitrag für die
Fahrkarten sind sch
lösen. Die Obleute
verpflichtet, bis Fre
Teilnehmerzahl der
stelle, Ostmaner 24
darauf aufmerksam
Hafentruerarmbinde
tragen hat. Alle A
Pflicht und Schuldi
nehmen und dadurch
Arbeiterkraft fundu

Deutscher

Man schreibt
gruppen des Gau
templer-Orden“ traf
einen Bericht über d
zunehmen. Der „De
der Weltloge ausge
überausstehende Verbin
wird geändert von
sicher Orden der G
„Deutschen Ordens d
Dr. Kraut (Berlin)
jeinen Gruppen, fre
Bezeichnung „Heim
templer“ arbeitet au
tagel! Diese Einstell
leistet. — Unter ein
der „Deutsche Orden
seine Arbeit, um d
sacht und Trinität
gesundheitlichen Bed
der Herbeiführung
Das Heim „Westfale
Ottawa) tagt jeden
nehmen werden dort

Das ja auch
en wird. Es
ter auch nur
zu kostspielige

Marmelade

Marmelade

so nicht nur
man 1 Pfund
Marmelade
und Marme-
verminderten
ger aber eine
Leitfähigkeit
beim Kochen
Festigkeit er-
das weiß jede
festen Klob

noch in den
und verlieren

Bfg. „Sparen“

Man weiß jezt,
Pfund auf
derzufug viel
baren Geld-

ren hat schon
Minuten feld
fenden über-
oder einge-
hrt wie folgt:

23 Bfg. mit
zum Kochen
nn gibt man
weniger —
vom Feuer.
schäumen und
er mit einem

vor kurzem
Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Das Buch
ame Verei-
en, Kreme-
einschlägigen
rissen, gegen
der Dpekto-

Stadt Bocholt.

Freitag, den 7. Juli 1933.

Bocholt in Zahlen.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

	1933 Mai	Juni
Einwohner am Monatsende	33442	33479
Geburten	65	48
Sterbefälle	34	22
Chetstetungen	29	17
Ueberrachtungen am Monatsende	874	858
Fremde in Gasthöfen	573	592
Ueberrachtungen in der Jugendherberge	12	43
Zugang an Gebäuden	7	2
Zugang an Wohnungen	2	2
Baugenehmigungen für Gebäude	8	8
darvon Wohnhäuser	2	1
mit Wohnungen	7	1
Bäder in der Pflanzengasse	—	9555
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:		
a) Wannengädel	123	115
b) Brausebäder	925	844
c) Brausebäder für Schulkinder	2199	892
Feuerwehralarmierungen	—	—
Verkehrsunfälle	10	9

Aufbruch der deutschen Schule.

Am Mittwochmittag verammelten sich die Mitglieder des nationalsozialistischen Lehrerbundes des westlichen Teiles des Kreises Borken im großen Saale der „Kronenburg“. Die Verammlung wies einen guten Besuch auf, waren doch nicht weniger als etwa 200 Lehrpersonen erschienen. Besonders bemerkenswert ist, daß die Mitglieder des NSLB (und solche, die es werden wollen) sich zum ersten Mal offiziell zusammenfanden. Grund dazu bot die Tagung des NSLB Westfalen-Nord am 15. und 16. Juli in Münster i. W. Eingangs der Verammlung gab der Führer des NSLB, Dr. Martini (Lewitz), seinen Freunden Ausdruck über den zahlreichen Besuch der Verammlung und begrüßte es besonders, daß hier die Einheit, die auch sonst im deutschen Volk durch die nationalsozialistische Bewegung wachgerufen wurde, klar zum Ausdruck komme, daß doch der Studentat neben dem Gewerbelehrer und der Gewerbeschule neben dem Volksschullehrer. Seit langem sei diese Einmütigkeit erstrebt worden. Heute stehe man vor der Aufgabe, das dieses Bemühen Wirklichkeit geworden sei. Es handele sich hier nicht um eine „Gleichmacherei“, sondern vor allem hier auch eine Umstellung der inneren Einstellung unverkennbar. Die Sonderinteressen der einzelnen Fachschaften wie Sonderaufgaben müßten selbstverständlich in den einzelnen Fachgruppen gepflegt werden. Bei dieser Gelegenheit gab der Redner auch die Vertrauensleute der einzelnen Fachschaften bekannt: Fachschaft der Gymnasiallehrer: Vertrauensmann Studentat Dr. Bressler (Bocholt); der Gewerbelehrer: Vertrauensmann Gewerbeoberlehrer Meier (Bocholt); der Volksschullehrer: Vertrauensmann Lehrer Godel.

Den übrigen Teil der Besprechungen bildete eine eingehende Aussprache über die Tagungsfolge der Tagung in Münster. Es wurde darauf hingewiesen, daß Minister Rüst und Minister Schumm und Unterrichtsreferent Kreßmann sprechen werden. Ferner spricht Reichskatholik und Gauleiter Dr. Meier: Elternhaus und Schule vereinigen sich im deutschen Erziehungsgeboten. Nicht unerwähnt sei die Rede S. Wagnitzens des Direktors der Wilhelms-Universität Prof. Kaendrup und des Ministerialrats Dr. Beck.

Es besteht die Absicht, eine Fahnenweihe für den westlichen Teil des Kreises Borken bei dieser Gelegenheit vorzunehmen. Doch ist diese Frage noch nicht geklärt. Wünschen wir, daß die Kundgebung in Münster machtvoll und stark werde und Ausdruck gebe von dem neuen Geiste, der allenthalben auch in der neuen deutschen Schule gepflegt wird.

Zum Aufmarsch der NSBO in Münster

Sonderzug ab Bocholt.

Wir möchten an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß am Sonntag, dem 9. Juli in Münster ein großer Aufmarsch der gesamten NSBO vom Bezirk Westfalen-Nord stattfindet. Auf der Kundgebung in der Lodenheide sprechen der Führer der deutschen Arbeitsfront Dr. Ley, der Reichsbetriebsstellenleiter Dr. Schumann, der Gaubetriebsstellenleiter Dr. Walter Ruge und der Gauleiter Dr. Meyer. Diese Kundgebung soll zu einer großen Vertrauenskundgebung für den Führer Adolf Hitler werden.

Am Sonntag, dem 9. Juli, wird ein Sonderzug von Bocholt abgehen. Die Absicht ist, den Zug noch durch die Kreise bekanntzugeben. Der Unterbezirksleiter für die Hin- und Rückfahrt beträgt 1,90 M. Fahrkarten sind schon am Samstag am Bahnhof zu lösen. Die Besuche in den einzelnen Betrieben sind verpflichtend, bis Freitagabend 7,30 Uhr die jeweilige Teilnehmerzahl der einzelnen Betriebe in der Geschäftsstelle, Ostermann 24, zu melden. Außerdem sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Teilnehmer die Fahntreue armbinde und das NSBO-Abzeichen zu tragen hat. Alle Mitglieder der NSBO haben die Pflicht und Schlichtigkeit, an diesem Aufmarsch teilzunehmen und dadurch die Geschlossenheit der deutschen Arbeiterkraft kundzutun.

Deutscher Guttempler-Orden.

Man schreibt uns: Die Leiter der Guttemplergruppen des Gau's Rhein-Ruhr im „Deutschen Guttempler-Orden“ trafen sich kürzlich in Elberfeld, um einen Bericht über die Umstellung des Ordens entgegenzunehmen. Der „Deutsche Guttempler-Orden“ ist aus der Westlage ausgegangen und hat damit seine letzte überaus glückliche Verbindung aufgehoben. Das Abzeichen wird geändert von „D. G. T.“ in „D. O. G. T.“ (Deutscher Orden der Guttempler). An der Spitze des „Deutschen Ordens der Guttempler“ steht der Germanist Dr. Kraut (Berlin) als Ordenstempel. — Die einzelnen Gruppen, früher Logen genannt, erhalten die Bezeichnung „Heim“. Der „Deutsche Orden der Guttempler“ arbeitet auf nationaler und christlicher Grundlage! Diese Einstellung ist in allen Heimen gewährleistet. — Unter einem abhineuten Reichsführer geht der „Deutsche Orden der Guttempler“ zuverlässig an seine Arbeit, um durch den Kampf gegen die Trunksucht und Trinität mitzuwirken an der stilligen und gesunden Entwicklung des deutschen Volkes und an der Herbeiführung der deutschen Volksgemeinschaft. — Das Heim „Westfalen“ in Bocholt (Gde. Nordstraße 10) wird jeden Samstag, abends ab 20 Uhr, Aufnahmen werden dort entgegengenommen.

Ein Fahrradklieb wurde vor einer Wirtschaft an der Münsterstraße ausgeliefert, wo ein unverhofftes Herrentad einen „neuen Besitzer“ fand.

Ueberrachten wurde ein junger Mann an der Ecke Hohenzollern — Kaiser-Wilhelm-Straße von einem Motorradfahrer. Die Verletzungen des Verunglückten, den selbst die Schuld treffen dürfte, sind erfreulicherweise nur gering.

Ein Unfall trug sich in einem Garten an der Sachsenstraße zu. Beim Kirchengesangsübungen für ein Mann aus einem Baum und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen.

Vereine und Veranstaltungen.

Alle katholischen Jungmänner und Jungen der Pfarren sind heute abend 8,30 Uhr freundlichst eingeladen zur Vorbereitung der Antrittsfeier in St. Agnes. Sonntag 7,30 Uhr ist gemeinsame hl. Kommunion der gesamten Pfarrenjugend vorgesehen.

Kindermahl. Alle Helfer und Helferinnen in den drei Pfarren sind zu einer wichtigen Besprechung für heute abend 8,30 Uhr in den letzten Teil des Gesellschaftshauses gebeten.

Von der Bezirksgefängnisstelle des Westf. Bauernbundes (Burgsteinfurt, Lindenstraße 69) wird uns ge-

schrieben: Der Geschäftsführer hält noch einen Sprechtag ab und zwar am Dienstag, dem 11. Juli, von 9 bis 1 Uhr, in Borken bei Dier (neben der Geschäftsstelle) und von 16 bis 18 Uhr in Bocholt im „Bürgertrug“. Auf diesen Sprechtagen werden die betr. Ärtzen herausgegeben; insbesondere werden die Stetler gebeten, dort ihre Ärtzen in Empfang zu nehmen.

Gleichschaltung im Polizeihundeverein.

Kürzlich hatte die Ortsgruppe Bocholt des ersten deutschen Polizeihundevereins eine Vollversammlung zum Zweck der Gleichschaltung im Vereinslokal Anton Busch einberufen. Der alte Vorstand hatte seinen Posten bereits vorher zur Verfügung gestellt. Die Verammlung wurde von Sportfreund Vogel eröffnet. Bei der Neuwahl wurde der altbewährte Vorsitzende, Sportfreund S. Dredmann, einstimmig wiedergewählt. Auf der Grundlage des Führerprinzips ernannte er den Sportfreund, Polizeihauptwachmeister Hartmann zum Schriftführer und den Sportfreund, Polizeihauptwachmeister Neumann zum Kassierer. Sportfreund S. Dredmann wurde zum Dressurwart bestimmt. Mit einer Mahnung an die Mitglieder, den Hundesport im nationalen Sinne weiter zu fördern und aufzubauen, schloß der 1. Vorsitzende mit einem dreifachen kräftigen Wau-Wau die gut verlaufene Versammlung.

Vor den Schranken des Gerichts.

Der neidische Konkurrent. — Immer wieder Bandenschmuggel. — Hochkonjunktur für Landstreichler. — Vier Brüder auf dem Kriegspfad.

S Bocholt, 6. Juli.

„Ich denke nicht daran...“

Ein Eisenformer aus Anholt, der bereits zweimal vorbestraft ist, hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er die Grenze ohne Ausweis passiert hatte. Er beantragte gerichtliche Entscheidung und bestritt vor Gericht schamlos die Uebertretung. Aus der Vernehmung eines Zollbeamten ging jedoch einwandfrei hervor, daß der Angeklagte ohne Ausweis die Grenze überschritten hatte. Obendrein hatte er noch, von dem Beamten auf das Ungläubigste seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, diesem einfach erwidert, er denke gar nicht daran, sich einen Ausweis zu beschaffen. Diese schnippische Antwort war natürlich nicht ohne Einfluß auf das Strafmaß: Der Angeklagte erhielt einen Monat Gefängnis und wurde, da er fluchtverderbt war, sofort abgeführt.

Unterbringung oder Diebstahl?

Ein 58-jähriger Mann war angeklagt, daß ein Fahrrad rechtsmäßig angekauft zu haben. Vor Gericht bestritt er die Tat und gab an, das Rad gefunden zu haben. Das wurde jedoch durch die Zeugenangaben widerlegt. Wenn auch ein Diebstahl nicht klipp und klar nachgewiesen werden konnte, so kam doch zum mindesten Unterbringung in Betracht. Dafür erhielt der Angeklagte zwei Monate Gefängnis, deren Verbüßung auf zwei Jahre ausgesetzt wird.

Wenn man auf den Konkurrenten neidisch ist...

Ein Bocholter Kohlenhändler war angeklagt, in der Nacht zum 2. Mai 13 Fensterheben an dem Hause eines anderen in seiner Nähe wohnenden Kohlenhändlers zerstört und dadurch einen Schaden von etwa 40 M verursacht zu haben. Der Angeklagte hatte bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung die Tat bestritten, sie später aber eingestanden und war sogar bereit gewesen, sich bei dem Geschädigten zu entschuldigen. Aus der Vernehmung des geschädigten Kohlenhändlers ging hervor, daß bereits dreimal vor dem fraglichen Fall seine Fensterheben eingeschlagen worden waren. Alle Umstände deuteten darauf hin, daß der Angeklagte in allen Fällen als Täter infrage kam. Vermutlich hat er sich aus Konkurrenzneid zu diesem eigenartigen Verhalten hinreihen lassen. Er erhielt fünf Monate Gefängnis, deren Verbüßung jedoch auf zwei Jahre ausgesetzt wird, wenn der Angeklagte innerhalb zwei Monaten den Schaden für sämtliche zerstörten Scheiben erlöst.

Dreimal Bandenschmuggel.

Ein Dreher aus Bocholt, der schon fünfmal wegen Schmuggels vorbestraft war, hatte abermals einen Strafbefehl wegen Bandenschmuggels erhalten; auch lag Rückfall bei ihm vor. Der Angeklagte gab zu, geschmuggelt zu haben, bestritt jedoch, mit anderen Schmugglern, die entkommen waren, gemeinsam gehandelt zu haben. Aus der Zeugenvernehmung wurde aber der Tatbestand des Bandenschmuggels erwiesen. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 36,37 M oder zwei Monaten Gefängnis, ferner zu einem Monat Gefängnis (weil Bandenschmuggel vorlag) und zu zwei weiteren Monaten Gefängnis (wegen Rückfalls) und schließlich zu 36 M Wertesatz oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen der Höhe der Strafe wurde er sofort verhaftet und abgeführt.

Zwei Weber und ein Annaher, alle aus Bocholt, waren ebenfalls wegen Bandenschmuggels angeklagt. Auch hier der gleiche Vorgang: Die Angeklagten geben zu, geschmuggelt zu haben, bestritten aber, gemeinsam gehandelt zu haben, was durch die Zeugenangaben widerlegt wird. Jeder Angeklagte erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 9000 M oder drei Wochen Gefängnis und außerdem den üblichen Monat Gefängnis. Da die Angeklagten noch nicht vorbestraft waren, wurde die Verbüßung der Strafe auf zwei Jahre ausgesetzt.

In einem dritten Fall war ebenfalls Anklage wegen Bandenschmuggels erhoben. Während das Verfahren gegen vier Angeklagte auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt worden war, mußte es gegen den fünften Angeklagten, weil er erheblich vorbestraft war, durchgeführt werden. Es handelt sich um den Schmuggel von Fleischwaren, der im vergangenen Jahre zu einer Zeit erfolgte, als der Fleischschmuggel an der Grenze in hoher Wille stand. Da es den Zollbeamten nicht möglich war, alle Schmuggler zu fassen, tauchte allenthalben die Auffassung auf, die Einfuhr von Fleisch sei unreguliert gestattet. Aus diesem Grunde vertrat auch der Angeklagte die Meinung, er müsse straflos bleiben. Da der Fall bereits längere Zeit zurücklag und es sich außerdem um geringe Mengen Fleisch handelt, wird das Strafverfahren, falls die zuständige Stelle damit einverstanden ist, eingestellt werden.

Wegen Schmuggels eines Fahrrades

hatte ein Bocholter einen Strafbefehl erhalten. Er legte Einspruch ein und verweigerte das Gericht zu überzeugen, daß er unschuldig sei. Er hatte in Holland ein Damenrad gekauft und wollte es zunächst über die Zollstation einführen. Da ihm jedoch der Zoll zu hoch war, lehrte er mit dem Fahrrad wieder nach Holland zurück. Hier nahm er das Rad auseinander und suchte es auf

einem Binnenweg über die Grenze zu schmuggeln. Hierbei wurde er gefaßt. Bei seiner Vernehmung gab er an, er habe sich verkauft, was jedoch unglaubwürdig war. Er erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 120,20 M oder einer Woche Gefängnis. Sowohl das Gestell des Damenrades als auch ein weiteres Fahrrad, das zur Tat benutzt worden war, wurde eingezogen.

Ein fischförmiger Staatsangehöriger.

Der sechs Jahre in Hamborn als Bergmann gearbeitet hat, seit längerer Zeit aber erwerbslos ist, war beim Tabatschmuggel erwischt worden. Er wurde aus der Untersuchungshaft vorläufig, war gekündigt und erhielt eine Geldstrafe in Höhe von 5500 M oder zwei Wochen Gefängnis und, da er einschlägig vorbestraft war, einen Monat Gefängnis. Da er als Ausländer fluchtverderbt war, wurde er in Haft gehalten.

Aus der Umgegend.

Amt Pieder-Verth.

Sport

Ein Zentner Hühnerfutter beschlagnahmt. In der Nacht zum Donnerstag wurde im hiesigen Gelände ein Zentner geschmuggeltes Hühnerfutter beschlagnahmt. Die Schmuggler konnten in der Dunkelheit entkommen.

Aus Dingden.

Gräßlicher Unglücksfall.

Kind vom Pferd erschlagen.

Das vierjährige Schöndchen des Meisters Sinter aus Berg ist einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Das Kind war bei seinen Großeltern, den Eheleuten W. in S. m. d. zu Besuch. Als man es längere Zeit vermisse und nähere Umschau hielt, fand Frau W. das Kind auf einer Weide liegend auf. Sie nahm zunächst an, das Kind sei am schlafen. Als sie es wecken wollte, mußte sie die Feststellung machen, daß das Kind bewußtlos war und an der linken Stirnseite eine flache Wunde aufwies. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß das Kind von dem Pferd getreten worden war, was auch die ärztliche Untersuchung einwandfrei ergab. Man brachte das bedauernswerte Kind ins St. Agnes-Hospital in Bocholt, wo es bereits am anderen Tage seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Man bringt den schwergeprüften Eltern allgemein die herzlichste Teilnahme entgegen.

i Auszug des Rath. Arbeitervereins. Am kommenden Sonntag unternimmt der Rath. Arbeiterverein seinen diesjährigen Familienausflug zur Gartenwirtschaft G. Schmidt. Die Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst Frauen und Kindern treffen sich um 4 Uhr im Lokale Schmidt. Dasselbst ist gemitteltges Bekommenlein bei Kasse, Bier und Kuchen. Punkt 4 Uhr findet die Ausgabe der Biermarken statt; Nachzügler erhalten keine. Die Mitglieder, die mit ihren Beiträgen mehr als drei Monate rückständig sind, wollen sich bei ihrem Vertrauensmann vorher zwecks Regelung derselben melden. Mitglieder, Ehrenmitglieder und Frauen, nehmt geslossen an dieser Veranstaltung teil!

Aus Rhede.

Der Ortsbauernstand perfekt.

Im Saale des Herrn Köfing versammelten sich am Mittwochabend die Bauern des Amtes Rhede zwecks Gründung des Ortsbauernbundes. Kreisbauernführer Böling (Reten) begrüßte die erschienenen Landwirte. Das eigentliche Referat hielt Geschäftsführer Dr. Hofflag, der in kurzen Umrissen den Zweck des Zusammenschlusses darlegte. Erwähnt wurden von ihm besonders das Umfaltungsgebot, das unter dem neuen Reichsminister Dr. Darré eine wesentliche Bedeutung erfahren werde, und das Erbschrecht. Positive Richtlinien schon jetzt zu geben, sei verfrüht, da die Dinge noch in der Entwicklung sind. Bei etwaigen Zweifelsfällen möge man sich an die Geschäftsstelle wenden. Dr. Hofflag erteilte für seine anwesenden Worte reichen Beifall. Kreisbauernführer Böling nahm hierauf die Vorstandsarbeit vor und präsentierte

Sonnengebräunte Haut
NIVEA-CREME
oder aber
NIVEA-ÖL

Die Junst der Tappelbrüder

war diesmal durch vier Exemulare vertreten, die sämtlich aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden. Sie alle waren als Landstreichler betitelt umhergezogen. Der erste, der bei seiner Festnahme obendrein betrunken war, erhielt vier Wochen Haft, nach deren Verbüßung er dem Arbeitshaus überwiesen wird. Zwei weitere erhielten je drei Wochen Haft, und das Verfahren gegen den letzten Tappelbruder wurde vertagt.

Verkehrsunfall in der Bärenborststraße.

Am 21. März ds. Jz. ereignete sich in der Bärenborststraße ein Verkehrsunfall, das ein Kraftwagenführer aus Wilhelm verurteilt haben sollte. Als er mit seinem Lieferwagen am Eingang der Götterstraße wenden wollte, kam aus nördlicher Richtung ein Motorradfahrer, der mit dem Wagen zusammenstieß und hierbei verletzt wurde. Aus der Verhandlung ergab sich, daß das Unglück dadurch verursacht worden ist, daß der Kraftwagenführer beim Wenden des Lieferwagens mit dem Richtungsgeleiser nicht lange genug die Richtung angezeigt hatte. Er wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 200 M oder für je 10 M einen Tag Gefängnis verurteilt.

Die eintreffenden Brüder.

Eine junge Frau aus Bocholt hatte eines schönen Samstagabends auf der Wiese eines Hilfsbrechers Gras geschnitten, worüber der Eigentümer nicht sehr erfreut war. Er stellte die Frau zur Rede, erntete aber für seine wohlmeinenden Worte nur allerlei Schimpereien. Und da sie die Frau mit seinem Fahrrad gestohlen haben sollte, fannen der Ehemann der „mühsambeden“ Frau und seine drei Brüder auf Rache. „Zufällig“ trafen sie am anderen Morgen den Hilfsbrecher und verhafteten ihn nach allen Regeln der Kunst. Daß der also zur Rede gestellte Hilfsbrecher hierbei diverse Verletzungen am Auge und am Arm mitbekam, ist weiter nicht verwunderlich. Er zeigte natürlich die Sache an und so hatten sich denn die vier Brüder wegen gemeinsamer Körperverletzung zu verantworten. Die drei ältesten erhielten je zwei Wochen Gefängnis, während der jüngste mit einer Woche davon kam. Bei allen soll die Verbüßung der Strafe ausgesetzt werden, wenn sie dem Mißhandelten den erlittenen Schaden (Arzt- und Anwaltskosten sowie 1 M für Fahrradrepatur) innerhalb drei Monaten ersetzen.

Unterbringung von Gewerkschaftsgeldern.

Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP hat auf Grund eingehender Untersuchung größere Unterbringungen hiesiger Vertrauensleute der Christlichen Gewerkschaften aufgedeckt, die zum Teil schon längere Zeit zurückliegen. Nach dem Untersuchungsergebnis hat Joh. G. (Mitthebe) 331,35 M einbehalten, hiervon 112,40 M zurückgezahlt, so daß ein Restbetrag von 218,95 M zu verzeichnen ist; Cornelius R. (Krethling) hat 104,75 M einbehalten und nichts zurückgezahlt; Germ. R. (Rhebe) hat 215,52 M einbehalten, davon 75,52 M zurückgezahlt, so daß ein Restbetrag von 140 M vorhanden ist. Mitbin beläuft sich die Gesamtschuld der Unterbringungen auf 523,70 M. In diesem Zusammenhang richtet die NSDAP an die hiesige Arbeiterkraft die Aufforderung, dem Deutschen Textilarbeiterverband beizutreten, da hier die Gewähr gegeben ist, daß die Größten der Arbeiterkraft zu ihren Gunsten verwendet werden.

Achtung, Schwindler!

Im hiesigen Amtsbezirk tauchte dieser Tage ein angeblicher Versicherungsreisender auf, der es durch sein gewandtes, vertrauenswürdiges Auftreten fertig brachte, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen von verschiedenen Leuten Geldbeträge zu erschwindeln. Er gab an, ihm sei ein Fahrrad gestohlen worden und er brauche Geld für die Heimreise ins Industriegebiet. Als Wohnort gab er hier Dortmund, dort Langenscheidt an. Mit seinen Ausführungen hatte er bei verschiedenen Personen Glück, es wurden ihm verschiedentlich die angelegten zur Lösung der Unterbringungen benötigten Geldbeträge ausbezahlt. Die Rückzahlung der Beträge, die er prompt zu erledigen versprochen, hat der Schwindler natürlich „vergeffen“. Dieser Fall zeigt mal wieder klar und deutlich, daß bei Auszahlung von Geldbeträgen an Fremde größte Vorsicht geboten ist. Man sollte grundsätzlich in dieser Beziehung jede Vertrauensseligkeit meiden und fremden Menschen, die um Hilfe vorsprechen, kein Bargeld in die Hand geben. Will man jemanden in einer solchen Lage helfen, so laufe man ihm eine Fahrkarte. Also nochmals: Vorsicht!

— Sprechstunden des Rath. Arbeiterreferats u. Volksbüros Bocholt sind in Rhede am Freitag, dem 7. Juli, von 4 bis 5,30 Uhr, im Arbeitervereinshaus.

— In Schutzhaft genommen und wieder freigelassen. Mittwochabend wurde der B. J. Veidtsstraße wohnhaft, in Schutzhaft genommen. Er soll Unwahrheiten verbreitet haben. Am folgenden Morgen wurde er wieder aus der Haft entlassen.

— Gründung eines S. H. Referats. Am Samstagabend 8,30 Uhr findet im Lokal Franz Köfing die Gründung eines S. H. Referats statt. Es kommen hierzu nur gediente Leute oder sonstige national gekannte Männer im Alter von 40 Jahren und darüber hinein in Frage. Wir fordern alle dafür infrage kommenden Männer von Rhede und Umgegend auf, sich an dieser Verammlung recht zahlreich zu beteiligen.

— Erfolg der Zollbeamten. Im hiesigen Gelände hatten Zollbeamte zwei Schmuggler, die etwa 30 Pfund Tabak bei sich führten. Die Schmuggelware sowie zwei Fahrräder, die beim Transport benutzt worden waren, wurden beschlagnahmt.

Verantwortliche für den allgemeinen Teil: Dr. Georg Heider in Essen, für den Reichsleiter in Münster, für den lokalen Teil: Dr. Hofflag, für den Reichsleiter in Bocholt, für den Reichsleiter in Rhede: Dr. Hofflag, für den Reichsleiter in Rhede: Dr. Hofflag.

Der Wassersportverein behauptet seine Vormachtstellung.

Am Mittwochabend trug der Bocholter Wassersportverein mit dem I. Weiler S. B. von 1914 einen Kampfsport aus, der spannende u. abwechslungsreiche Wettkämpfe brachte. Die Schwimmer aus Weiler, die noch am Sonntag in einem Rückkampf die Hellasmannschaft aus Emmerich überlegen schlugen, gaben ihr Bestes, konnten aber trotzdem einen eindeutigen Sieg des B. W. B. nicht verhindern. Die Wassersportler bewiesen wieder einmal, daß sie keinen B. o. W. Verein der engeren und weiteren Umgebung zu fürchten haben.

In der ersten 4 x 100 Meter Krautstaffel lag der B. W. B. vom ersten Mann an weit in Führung. Die ersten drei Schwimmer schwammen mit 1:13, 1:16, und 1:09 Sekunden heraus, die hoch zu werten sind und für die weitestgehende B. o. W. Meisterschaft über 8 x 100 Meter Kraut, die am Sonntag in Lünen ausgetragen wird, zu den größten Hoffnungen berechtigen.

Zum zweiten Wettkampf starteten die Damen in einem 3 x 100 Meter Brustschwimmen. Weiler ging durch die erste Schwimmerin leicht in Führung. Der Vorsprung konnte von Bocholt's bester Schwimmerin, die nun eingeleitet wurde, weitergemacht werden. Die Schlusschwimmerin nahm noch einige Meter Vorsprung mit, die sie tapfer kämpfend bis ins Ziel behielten konnte.

Die weiteren Wettkämpfe wurden Schlag auf Schlag abgemacht. Sämtliche Herrenwettkämpfe gewannen die Wassersportler, lediglich die 3 x mal 50 Meter Krautstaffel für Damen fiel an Weiler. Die von der B. W. B. Damenmannschaft erreichten Zeiten lassen leider einen deutlichen Abstand zu den Ergebnissen der Vorjahre erkennen. Durch eifriges Training mühte die alte Leistungsluft wieder zu erreichen sein.

Das abschließende Wasserballspiel Weiler 1914 1. M. gegen Bocholter Wassersport 2. M. entschied der B. W. B. mit 5:1 zu seinen Gunsten.

Ergebnisse:

- Herren:**
- 4 x 100 Meter Krautstaffel: 1. B. W. B. 5:01,6; 2. Weiler 5:25,5;
 - 6 x 50 Meter Ragenstaffel: 1. B. W. B. 3:42; 2. Weiler 4:03;
 - 7 x 50 Meter Krautstaffel: 1. B. W. B. 4:05; 2. Weiler 4:18;
 - 400 Meter Krautschwimmen: 1. Willi Luer, Bocholt 6:23; 2. Josef Benning, Bocholt 6:25; 3. J. Jamin, Bocholt 6:52; 4. Walter Luer, Bocholt 7:05; 5. R. Giffels, Bocholt 7:20;
 - 100 Meter Brustschwimmen: 1. Werner Dießfeld, Bocholt 1:31,2; 2. H. Sad, Weiler 1:38,8; 3. J. Hejeler, Bocholt 1:40,2;
 - 3 x 100 Meter Brustschwimmen: 1. B. W. B. 5:30,5; 2. Weiler 5:33,4;
 - 3 x 50 Meter Ragenstaffel: 1. Weiler 2:41,8; 2. B. W. B. 2:44.

Wasserball am 23. Juli im Schwimmbad Tonwerke.

Der Kreiswasserballturnier gibt nunmehr die Auslosung für das Kreiswasserballturnier der 4 Gaumannschaften bekannt und zwar spielen:

15.30 Uhr Gau III (Ruhr) gegen Gau IV (Eberfeld)
16.15 Uhr Gau I (Rhein) gegen Gau II (Machen)
17.30 Uhr spielen die Verlierer um den dritten Platz
18.15 Uhr Endspiel um die Kreismeisterschaft (Westdeutschland)

Sämtliche Gaue werden ihre stärksten Einheiten stellen. Die Mannschaften: Gau I mit den Spielern von Radebeul, Radebeul, Haas und Schwarz ufm., den mehrfachen Internationalen, künftigen Mitgliedern der deutschen Nationalmannschaft und Gau IV mit den Spielern der Schwimmportfreunde Barmen, Döpper, Jäger, Kuhlmann ufm., sind an erster Stelle zu nennen. Die Barmen haben es als einzige deutsche Mannschaft vor einigen Wochen fertiggebracht, der ungarischen Nationalmannschaft die einzige Niederlage auf ihrer mehrwöchigen Deutschlandreise beizubringen. Die Vertretungen der Gaue III und II werden ihre Chancen wahrnehmen, wobei wir noch am ersten der Mannschaften des Ruhrgebietes, bestehend aus Duisburger Spielern, eine Überraschung zutrauen. — Außerdem werden noch Rahmenwettkämpfe der Nachmittags ausfallen.

Der Bocholter Wassersportverein knüpft mit dieser Veranstaltung an alle Großeranstaltungen der Vorjahre an und garantiert hochstehenden Sport.

Stadt Borken.

Ordensfrau Hermine Bucholtz †.

Am 5. Juli 1933 entschlief zu Kloster Riedenbürg bei Bregenz in Vorarlberg (Österreich) die ehrwürdige Ordensfrau Hermine Bucholtz, Dame vom heiligen Herzen Jesu. Sie war am 18. 7. 1875 zu Borken geboren, als Tochter des Kgl. Landrats Wilhelm Bucholtz, der bekanntlich von 1870 bis 1904 Landrat des Kreises Borken war. Nachdem sie zunächst in ihrer Jugend zu ihrer Ausbildung im Pensionat von St. Herzen Jesu zu Bois l'Evêque bei Düren gewohnt hatte, entschloß sie sich 1900 selbst für den Ordensstand und trat ein im Kloster des gleichen Ordens zu Jette bei Brüssel, wo sie in der Folge in Anwesenheit ihrer Eltern die Gelübde ablegte. Sie widmete sich ganz dem Unterrichtswesen, studierte in Münster, wo sie ihr Magisterium und Oberlehrerexamen machte, unterrichtete praktisch in Sandorf und kam dann nach Kloster Blumenthal bei Bielefeld (Sollard) in nächster Nähe von Mägen. Von dort kam sie später nach Kloster Riedenbürg bei Bregenz in Österreich. Wiederholt hat sie auch in Rom beim St. Vater gewohnt. Besondere Verdienste hat sie sich um

das blühende Pensionat sowie um das Noviziat ihres Klosters erworben. Weiterhin des letzteren war sie bis zu ihrem leider zu früh erfolgten Tode.

Vom Niederrhein.

Dehlingen

r Volkszählung. Bei der Volkszählung am 16. Juni 1933 betrug die Zahl der ortsanwesenden Personen in Dehlingen 806 männliche und 276 weibliche; in Seel den 287 männliche und 235 weibliche, zusammen 472 Personen.

inldern

d Schützenfest. Der Bürgerschützenverein Halbern rüstet für die Feier des 60. Stiftungsfestes, das am kommenden Sonntag und Montag im Zelte Büßling in Halbern gefeiert wird. Die Feier wird in altbewährter Weise vor sich gehen.

d Neue Schiedsmänner. Auf Grund des Gesetzes vom 16. Juni 1933 fand eine Neuwahl der Schiedsmänner und Stellvertreter statt. Schiedsmänner, deren Amt aus mehreren Gemeinden besteht, werden auf drei Jahre vom Kreistag gewählt. Für den Schiedsmann des Kreises Halbern, Heeren, Herken u. Groin wurde als Schiedsmann der Rentner Johann Van nung und als Stellvertreter der Bäckermeister Wilh. Weber, beide aus Halbern, gewählt. Für den Amtsbezirk des Schiedsmannes Wertherbruch-Loikum wurde der Landwirt Bernhard Heesen aus Wertherbruch zum Schiedsmann und der Landwirt Heinrich Bonen fter aus Loikum zum Stellvertreter gewählt.

Millingen

r Volkszählung. Bei der Volkszählung am 16. Juni 1933 betrug die Zahl der ortsanwesenden Personen in Millingen 840 männliche und 811 weibliche, zusammen 1651 Personen.

r Vom Standesamt. Im Monat Juni gefangen auf dem hiesigen Standesamt 2 Geburten, 3 Sterbefälle, 3 Heiraten zur Anmeldung.

Rees

A Gasleitung explodierte. Die Gouverneurstraße ist zur Kanalisierung in ihrer ganzen Länge aufgerissen und für den Verkehr gesperrt worden. Die Abflußrohre werden leitlich der Gasrohre gebettet werden und so ist auch die ganze Gasleitung freigelegt worden. An einer unklaren Stelle entzündete nun das Gas, welches sich in den Nachmittagsstunden entzündete, so daß eine hohe Stichflamme aus dem Graben schoß, in deren Folge plötzlich eine Explosion erfolgte, wodurch das Gasrohr auf viele Meter

auseinandergerissen wurde. Glücklicherweise befanden sich die Arbeiter weit genug von der Unfallstelle, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde.

Briefkasten.

J. N. 100. Wenn Sie zur Marine wollen, melden Sie sich bei der Schiffsstammabteilung in Kiel oder Wilhelmshaven. Dem Gesuch müssen Sie einen ausführlichen Lebenslauf beifügen. Der Lebenslauf muß lückenlos sein und enthalten: Geburtstag und Jahr, sämtliche Vornamen, (Namen unterstreichen), Stand des Vaters, ebenso Geburtstag der Eltern, auch wenn beide verstorben, Wohnort von allen; Ihre Größe, Bildungsgang (Schule, Lehre, Sportliche Betätigung, ob im Besitz des Sportabzeichens), ob gesund, welche durchgemachten Krankheiten, ob schwimmfähig. Ferner müssen Sie angeben, ob Sie sich zum 12-jährigen Dienst in der Reichsmarine verpflichten, und die väterliche Einwilligung beifügen. Ferner Angaben über den Vater, ob dieser Soldat gewesen ist, den Krieg mitgemacht hat, Auszeichnungen und evtl. Verwundungen und Gefolge. Dem Gesuch ist ein Freiwerter mit einem Lichtbild beizufügen. Das Einstellungsalter beträgt 17–21 Jahre. Marineoffiziere sind in Mürwik bei Flensburg und in Kiel-Wik.

Geschäftliches.

Ein neuer deutscher Frontantriebswagen.

Schon bei der Berliner Automobilausstellung im Februar ds. Js. wurde der von der Auto Union A.-G. geschaffene neue Audi-Frontantrieb von Fachwelt und Publikum als eine der interessantesten Neukonstruktionen bemerkt. Es handelt sich hier um den ersten deutschen Frontantriebswagen in der Zweiliterr-Klasse, nachdem bisher nur bei schwächeren Wagen bis 1,5 ltr. der Vorderradantrieb Verwendung gefunden hatte. Der neue Audi-Front hat eine überaus fortschrittliche Gesamteinrichtung. So besitzt er neben dem Frontantrieb Vollschwingen, einen zentralen Kraftträger anstelle des bisher üblichen Rahmens und eine neuartige, interessant gefällige Federung. Als Antriebsaggregat wird bei diesem Wagen, der durch seine hohe Leistungsfähigkeit 2 ltr. Vorderrad-Getriebe-Motor verwendet. Was man bisher von den Frontantriebswagen und Leistungen dieses Wagens hört, läßt darauf schließen, daß der deutsche Kraftfahrzeugmarkt mit dem neuen Audi-Front eine überaus wertvolle Bereicherung erfahren hat. Die fertigmäßige Vervollständigung des Wagens steht in diesen Tagen ein. Schon jetzt liegen Hunderte von Bestellungen auf den neuen Audi vor, so daß auch das Werk Audi wie die übrigen Werke der Auto-Union zunächst auf Monate hinaus voll beschäftigt sein wird.

Beilage

Das

Das Reichsamt für öffentliche Verwaltung hat die Vorschriften des Reichsarchivgesetzes vom 30. Juni 1930 über die Aufbewahrung von Urkunden, die in das Reichsarchiv zu übergeben sind, endgültig in das Reichsarchivgesetz aufgenommen. Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen. Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen.

Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen. Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen. Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen.

Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen. Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen. Die Vorschriften sind in das Reichsarchivgesetz aufgenommen.



Am 5. Juli 1933 entschlief sanft u. ergeben in Gottes H. Willen, zu Kloster Riedenbürg bei Bregenz in Vorarlberg (Österreich), unsere liebe Schwester

Hermine Bucholtz

Ordensfrau vom hl. Herzen Jesu geb. zu Borken (Westf.) am 16. Juli 1875.

Seit 1900 gehörte sie dem Ordensstande an und wirkte eifrig in ihrem Berufe, insbesondere im Pensionat und Noviziat.

Um stille Teilnahme und ein christliches Gedenken für die liebe, zu früh Verstorbene wird gebeten. [4976g]

Borken (Westf.), den 6. Juli 1933.

Namens der Angehörigen:
Dr. jur. Franz Bucholtz
Amtsgerichtsrat.

Das Seelenamt für die liebe Verstorbene findet am Montag, dem 10. Juli, vormittags 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Borken statt.

Das Seelenamt für die verstorbene

Ehefrau Wilhelm Harterkamp

findet statt am Samstag morgen 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird. [4967g]

Bekanntmachung

Die Stadthauptkasse ist am 7. und 8. Juli 1933 wegen Abfuhrarbeiten geschlossen. Bocholt, den 6. Juli 1933. [4971g]

Der Oberbürgermeister

KREIS BORKEN

Bekanntmachung

Auf Grund des § 7 Abs. 1 in der Fassung vom 9. Juni 1933 ist Herr Veterinär Dr. Müller in Borken im Kreise Borken zum Stellvertreter der ordentlichen Kreisbeschauer für solche Fälle bestellt worden, in denen er aus veterinärpolizeilichen Gründen eine Untersuchung von Tieren vornimmt. [4969g]

Borken, den 1. Juli 1933.

Der Landrat.

Jungeres, kinderl. Mädchen

gekauft. Daselbst geb.

Gaserd

zu verkaufen.

Sembener Str. 26.

Eine [2925g]

2-Zimmerwohnung

evtl. Mansarden, zu mieten gesucht.

Kustumt d. Bolkst.

3-4 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Offerten mit Preis unter 1418 an das

Bolkstblatt erbeten.

inscrieren

bringt Gewinn!

Wer ist K 77?

das ergibt sich unter abenteuerlichen Umständen in dem,

ab heute Freitag, Samstag, Sonntag und Montag im

Capitol-Theater

zur Aufführung gelangenden

Fieger-Spionage-Großfilm

Spione am Werk

In atemberaubenden Wirbel rollt sich der Film vom unterirdischen Kampf unbekannter Mächte, die entscheidend für das Geschick ganzer Völker werden können, ab und findet eine überraschende Lösung der Fragen

Wer ist der Spion? Wer besiegt ihn?

Aus der glänzenden Besetzung: Carl Ludw. Diel, Brigitte Helm, Edward von Winterstein, Theodor Loos, Oskar Homolka, Julius Falkenstein, Harry Hardt, Paul Otto.

Als zweiten Groß-Ton & Sprechfilm

Die Herren vom Maxim

Ein Tonfilm Operetten-Abenteuer, dem man von Anfang bis zum glücklichen Schluß mit betrieu-

dem Lachen und ungetrübtem Vergnügen folgt, mit LEE PARRY charmant und liebenswürdig, JOHANNES RIEMANN fesselnd in seiner Art, OSKAR KARLWEIS durch Eifersucht Verwirrung stiftend und LEO SLEZAK als Kammerdiener von unwiderstehlichem Humor.

Im Beiprogramm:

Das Lustspiel **Jubiläum**

Und der Lehrfilm **Im Reiche der Drachen**

Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr. Sonntags von 2 Uhr an.

Fahrräder, Motorräder werden aufbewahrt.

DRUCKSACHEN — VERTRAUENSACHEN

In Ihrer Kleidung, Ihrer Wohnung, Ihrer ganzen Lebenshaltung lassen Sie Ihre individuellen Bedürfnisse sprechen, bringen Sie Ihre Persönlichkeit zum Ausdruck. Wir können es uns dann auch nicht gut denken, daß Sie einen Anzug oder ein Herrenzimmer in einem Geschäft kaufen, das nicht Ihr besonderes Vertrauen besitzt. Haben Sie schon darüber nachgedacht, daß auch Ihre Drucksachen persönliches Gepräge tragen müssen, zumal dann, wenn sie für die Erzeugnisse Ihres Hauses werben und überzeugen sollen? Auch hier handelt es sich um Aufgaben, die nur von einem Druckhause erfüllt werden können, das gewohnt ist, in enger Fühlung mit dem Druckauftraggeber zusammenzuarbeiten und Gestalt und Wirkung jeder Druckarbeit auf die besondere Eigenart Ihres Hauses abzustimmen. Alle diese Voraussetzungen erfüllt die

J. & A. TEMMING
BUCHDRUCKEREI
BOCHOLT I. W.

Elektro-Waschmaschinen
Hand-Waschmaschinen
Wringmaschinen

ständig preiswert ab Lager lieferbar.

Gebr. Becher

Bocholt Horst-Wessel-Platz 6

WERAG

ANSAGEBLATT FÜR DEN WESTDEUTSCHEN RUNDFUNK

Ist die Funk- und Heimatzeitung des anspruchsvollen Hörers. Sie bringt die Europa-programme aller im Westen hörbaren Sender — reich bebilderte Einführungen zu den Sendungen — funktionstheoretische Aufsätze und einen gepflegten Unterhaltungsteil.

Einschließlich Empfangsgeräte-Versicherung Preis 25 Pfg.

Überall zu haben.

Der Gasthof [4973g]

Hotel zur Post

Abendessen, ist von mit zu pachten. Offerten bis zum 10. Juli 1933 an

Frans Hanrath, Brüggenhütte.

Am Donnerstag auf dem Wege Dinxperloer Str. über Burggrafenstr., Eintrachtstraße zur Schlicht.

Damenpelz

verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. [4973g]

in Kustumt d. Bolkst.



Für 1 RM kannst Du Flugzeugführer werden.

Bedingungen werden zugeteilt nach Einweisung von dopp. Briefporto an: Flugzeugführer, Stephansstraße 3.

Granitensterbänke

Marmorwaschtische

Thekenplatten

für Metzgereien und Bäckereien

liefert zu den billigsten Preisen

Wilh. Lorei, Bocholt

Lager Dinxperloer Straße 20.

Wie man sein Mäh-

neraug' entfernt?

Mit „Lebewohl“ wird es entkornet.

Reinigungs-Lohwoll Bleichdose (8 Pfister) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie Braun, Nordstraße 22, Drogerie Naack, Osterstr. 25, Stern-Drog. A. Steiner, Markt 2, Ecke Ravardstr. Markt und Reichsdrogerie (vorm. Oabr. Steiner), Markt 8 in Rhede Markt-Drog. Markt 2. [4976g]